

coden enthielten, die zum Gesteinscharakter eines Liasfleckenmergels paßt. Anschließend folgen Rutschmassen mit Fleckenmergeln, Flysch und rotem Material, das wahrscheinlich Buntmergelserie ist.

Erst beim Ansatz der Rechtsbiegung des Flusses gab es größere Hanganschnitte in Flysch. Graue bis dunkelgraue Mergel (Helminthoideen kommen vor), dünne, oft grünliche Tonmergellagen und graue, öfter gradierte Kalksandstein- und Sandkalkbänke, sowie die ärmlichen Dendrophryenfaunen sprechen für hohe Zementmergelserie. Eine stark zerrissene Partie mit etwa WSW-Einfallen wird überlagert von einem WNW-NW-fallenden Paket, das selbst im Hangenden wieder in engem Faltscharnier umbiegt. Es ist eine der mir schon längst bekannten und in dieser Gegend sehr ausgeprägten Flyschklippen.

Beim Nordende des Flyschanschnittes beweist ein kleines Vorkommen roter Schiefer nördlich von einem kleinen Bach, daß die Klippe in Buntmergelserie eingebettet ist. Die Fauna der Probe enthält zwar kleinwüchsige Sandschaler, aber auch einige Globigerinen ex gr. *triloculinoides* und wenige andere Kalkschaler. Die Nannoflora mit u. a. *Discoaster multiradiatus* spricht nach H. STRADNER für sehr hohes Paleozän (Nannoplanktonzone NP 9).

Von hier nach N wird die Klippenzone verlassen, das Gelände wird flach und nach den Kartierungsergebnissen von seinerzeit steht Molasse des Rogatsbodener Fensters an. Die einzige brauchbare Probe stammt aus Röschen westlich der Trasse, westlich vom Sportplatz. Die wenigen nichtssagenden Sandschaler werden von Holzresten und zahlreichen, oft verbackenen rötlichbraunen Kügelchen begleitet. Aber die Nannoflora (det. H. STRADNER) mit *Reticulofenestra bisecta* und *Coccolithus pelagicus* erweist ein oligozänes bis tief-miozänes Alter.

Erst beim Waldrand hinter dem Friedhof begann ein Anschnitt, aber erst nach 50 m fand sich ein kleiner Aufschluß in anstehenden grüngrauen fleckigen Schiefen mit harten Siltsteinbänkchen. Hier gibt es rote Schiefer nur im Gekriech. Beim Waldende ist die Farbe des kriechenden Materials mehr grau und, nach 25 m, unterhalb des Obstgartens befand sich ein schöner Aufschluß in grünlichen, grauen und violett-roten, z. T. mergeligen Tonschiefern mit rissigen Siltsteinbänkchen. Beide Proben aus den beiden Aufschlüssen des Anstehenden lieferten arme Dendrophryen-Faunen, wie sie für Obere bunte Schiefer typisch sind.

Das erwähnte graue Material könnte von den bei der seinerzeitigen Kartierung schon festgestellten Vorkommen von Zementmergelserie im Gipfelgebiet des Hügels mit P. 395 m N Schwaighof stammen, die zwischen bunten Schiefen liegen. Diese letzten Aufschlüsse gehören zum Südrand der geschlossenen Flyschzone nördlich vom Fenster von Rogatsboden.

Bericht 1975 über paläontologisch-stratigraphische Untersuchungen in Obertrias und Jura auf Blatt 72, Mariazell

Von RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

Die diesjährige Geländearbeit bildete im wesentlichen eine Fortsetzung der im Vorjahre betriebenen Untersuchungen und hatte hauptsächlich die Klärung der paläontologischen und stratigraphischen Verhältnisse von Obertrias und Lias in einem z. T. nur schwierig zugänglichen Gebiet zur Aufgabe. Das große Profil an der Mariazeller Straße bei Neuhaus, das durch eine neuerliche Straßenverbreiterung auch nächst dem Ort zur Freilegung kam, wurde sowohl in diesen neuen höchsten als auch in den tieferen Teilen einer Bemusterung unterzogen. Im untersten gegen Langau gelegenen Profilabschnitt ergab sich durch Megalodontenfunde ein obertriadischer und in den folgenden Rot- und

Hierlatzkalken durch Belemniten, die jedoch artlich nicht bestimmbar waren, ein Liasfixpunkt. Weitere Fossilfunde, und zwar vom Kössener Typus konnten im höheren Teil, hauptsächlich bei Profilstelle 13—21, gemacht werden; solche gelangen auch im neuen hangenden Abschnitt etwa ab Profilstelle 22. *Modiola minuta* GOLDFUSS, *Rhätovicula contorta* (PORTLOCK), *Gervillia inflata* SCHAFFHÜTL u. a. ließen sich mehr oder weniger deutlich bis nur wenige Meter im Liegenden der durch eine Manganlage auffallend gekennzeichneten roten Kalke verfolgen. In diesen konnten Ammoniten (Dr. F. K. BAUER) (Psiloceratide, *Psiloceras* sp. ?), Belemniten und Schalenbruchstücke (Brachiopoda ?) entdeckt werden, die Liasalter anzeigen. Wenig mächtige rote Mergellagen waren bereits im Liegenden dieser Stelle zu beobachten. Die folgenden roten Knollenkalke führten Belemniten- und Schalenfragmente, die nicht näher bestimmbar waren. Die höchsten Straßenprofilteile werden von grauen oder grüngrauen kieseligen oder Hornstein führenden Kalken gebildet, in welchen keine Makrofossilien zu finden waren. Soweit zu ersehen war, handelt es sich um Jura. In dem an der alten, über der derzeitigen Straße gelegenen Profil ist dieser Bereich in ähnlicher Weise ausgebildet. Es folgen über fossilführenden (Korallen-)Dachsteinkalken alsbald rote Knollenkalke, die Belemnitenfunde namentlich auf der Halde ergaben. Weiter hangend zeigten sich graue und grüngraue kieselige Kalke mit einer Breccienlage, in welchen aber keine Großfossilien gesammelt werden konnten. Diese an mehreren Stellen vom Hangenden bis zum fast schon an der Hauptstraße befindlichen Liegenden beprobte Folge führt aber reichlich Mikrofossilien. Es handelt sich besonders um Radiolarien (*Spumellarien* ohne *Calpionellen*) in Radiolariten (Ruhpoldinger Radiolarite), die Jura, und zwar tieferen Malm (Ob. Dogger?) erkennen lassen. Eine ausführliche Angabe der bisher getätigten Fossilfunde des gesamten Straßenprofils wird in einer eigenen, auch das Profil selbst enthaltenden Arbeit erfolgen. Die abschließende Bemusterung der Langwand und einiger Teile des Dürrensteines konnte infolge Schlechtwetter nur zum Teil durchgeführt werden. Zwecks Bemusterung der Hochfläche auf Augensteinvorkommen wurde eine Vergleichsexkursion auf den Dachstein unternommen, die noch zur Auswertung gelangen wird.

Blatt 75, Puchberg am Schneeberg

Bericht 1975 über geologische Aufnahmen im vor- und hochalpinen Anteil des Blattes 75, Puchberg am Schneeberg

VON RICHARD LEIN (auswärtiger Mitarbeiter)

1. Aufnahmen im Raum zwischen Losenheim und Dürrer Wand

Aufbauend auf unseren während der Kartierungsaison 1974 erarbeiteten stratigraphischen Vorarbeiten (vgl. Verh. Geol.-B.-A., 1975, A 54—A 56), konnte im Sommer 1975 innerhalb der zur Verfügung gestellten 12 Aufnahmestage der größte Teil des uns zur Bearbeitung übertragenen Gebietes, welches zwischen der Linie Losenheim, Lärchkogel und Puchberg am Schneeberg im Süden, der Kartenblattgrenze im Westen, der Kammlinie des Schober und Ohler im Norden und dem oberen Sierningbachtal im Osten liegt, auskartiert werden. Mit der für Sommer 1976 vorgesehenen Bearbeitung der Gosauablagerungen im Bereich der Mamauwiese wird die Kartierung unseres Abschnittes ihren Abschluß gefunden haben.

2. Profilaufnahmen in der Mitteltrias der Schneebergdecke

Im Rahmen einer aus den Mitteln des International Correlation Programme (Projekt Trias des Tethys-Bereiches) geförderten Arbeit konnten am NE-Abfall des Schneeberges